

## **Wir brauchen ein neues Demokratieverständnis - Anmerkungen zur Informationsveranstaltung vom 31.3.2011, zu Konzentrationsflächen von Biogasanlagen**

Es war ein gut gemeinter Ansatz der Gemeinde Ammersbek, die Bürger zu den Planungen der Konzentrationsflächen anzuhören.

Rückwirkend betrachtet ist das Ziel, über Konzentrationsflächen zu informieren, nicht erreicht worden. Statt über die Ausweisung der Flächen und möglicher Einwände oder Verbesserungsvorschläge zu reden, wollten die Bürger überwiegend lieber grundsätzlich über das Für und Wider von Biogasanlagen sprechen.

Unseres Erachtens fehlte eine grundsätzliche Informationsbasis über alternative Energien, die leider auf der Veranstaltung auch nicht vermittelt wurde.

Wir zollen unserem Bürgermeister, Herrn Ansén, Respekt, mit wie viel Geduld er immer wieder auf den eigentlichen Veranstaltungszweck hinwies: Nämlich über mögliche Standorte bzw. Einschränkungen auf Konzentrationsflächen zu diskutieren. Trotzdem bleibt festzuhalten, dass es anscheinend verwaltungstechnisch versierten Menschen immer weniger gelingt, bürokratische Vorhaben den Mitbürgern nahe zu bringen. Seitens der Bürger scheint es zudem ein tiefes Misstrauen gegenüber der Verwaltung zu geben.

Viele Bürger hatten eine Abneigung gegen landwirtschaftliche Betriebe erkennen lassen, besonders wegen Geruchsemissionen. Biogasanlagen wurden aus dem gleichen Grunde abgelehnt. Es wurde einen Minderwert der Immobilien befürchtet.

- ➔ Wie schaffen wir es, über diese Frage zu einem Informationsaustausch zu kommen, der die Interessen aller abwägt?
- ➔ Was bin ich als Bürger bereit, für Lebensmittel auszugeben?
- ➔ Brauchen wir heutzutage noch die Landwirtschaft?
- ➔ Wenn ja, wo und in welcher Betriebsform?
- ➔ Besitzen landwirtschaftliche Betriebe eine Zukunft in der Nähe von Wohngebieten?
- ➔ Darf ich den Wert meiner Immobilie als Grundlage für meinen Lebenswert setzen?

Viele Bürger sind nicht informiert über die Funktionsweise von Biogasanlagen.

- ➔ Hat sie Nutzen oder ist sie volkswirtschaftlicher Unsinn?
- ➔ Wie komme ich als Bürger an wertneutralen Informationen?
- ➔ Was hilft unserer Gemeinde?
- ➔ Was ist volkswirtschaftlich und nachhaltig für andere Generationen zu verantworten?

Es ist bereits eine Interessengemeinschaft gegen eine noch nicht einmal geplante (!) Biogasanlage gegründet worden.

Dabei wäre es doch besser, sich für ein nachhaltiges Wirtschaften in der Landwirtschaft und gegen Massentierhaltung oder gegen Gentechnik einzusetzen. Aber was wären wir bereit, für ein verantwortliches Handeln für die Zukunft zu tun oder zu zahlen?

Je mehr man sich mit diesen Themen auseinandersetzt, umso mehr Fragen gibt es:

- ➔ Ist juristisch mit der Konzentrationsflächenausweisung die Privilegierung nach § 35 BBauG für die Landwirtschaft aufgehoben?
- ➔ Was ist mit kleinen Anlagen ab 50 KW, die ebenfalls als Betriebszweig eines landwirtschaftlichen Betriebes möglich sind, aber den „Rahmen“ nicht sprengen?
- ➔ Wie gehen wir zukünftig mit größeren Schweinemastanlagen oder Geflügelanlagen (wie sie in Jersbek geplant sind) um?
- ➔ Wollen wir so etwas nicht weil es stinkt oder lehnen wir solche Tierhaltung aus ethischen Gründen ab?
- ➔ Und wieder die Frage: Was wollen wir als Anwohner und Verbraucher, die ja die Landwirtschaft brauchen, dafür tun?

Wir werden uns umstellen müssen, wollen wir nachhaltige Veränderungen. Das hat auch mit dem eigenen Geldbeutel zu tun, also was wir für unser Leben bereit sind auszugeben. Zudem drängt die Globalisierung uns zu Veränderungen und neuen Überlegungen.

Auf der Veranstaltung konnten wir in den letzten Reihen Ammersbeker Kommunalpolitiker sehen, die kopfschüttelnd auf die Fragen und Reaktionen der Bürger reagierten.

- ➔ Was bringt es der Sache, wenn sich ein BILL Mitglied per Leserbrief über die unzureichende Aufklärung durch die Politik beschwert, während er gleichzeitig für eine dieser Parteien als bürgerliches Ausschussmitglied an den Beratungen beteiligt war?
- ➔ Wenn ein anderes BILL Mitglied und ebenfalls bürgerliches Ausschussmitglied auf dieser Veranstaltung von einer erfolgten „Verhinderungsplanung“ für Biogasanlagen spricht?
- ➔ Sollten wir nicht im Vorwege eine bessere Informationspolitik anzubieten, wenn die Bürger unzureichende Informationen haben und deshalb unsicher sind?
- ➔ Sind verunsicherte Bürger nicht eher ein Armutszeugnis für die Politik?

Nicht jeder kann als Gast zu den Ausschusssitzungen kommen. Doch was ist für den Bürger in solchen Gremien eine umfassende Information und was Parteigeplänkel?

Es ist Zeit, gemeinsam etwas für Ammersbek zu tun, statt Parteiengezänk zu leben. Streit ist gut, aber nur, wenn das anvisierte Ziel bestehen bleibt, gemeinsam etwas zu erreichen.

**Es Zeit für eine Politik der Gemeinsamkeiten. Von Bürgern für Mitbürgern.  
Jenseits aller parteilichen Grenzen.**

Ihre

**UWA**

Ammersbek, Juni 2011

*Dieter Cordes*      *Ralph Otto*  
(1.Vorsitzender)      (Schriftführer)  
für den Inhalt auch verantwortlich